

Bagger lockert Grund des Otterbachs auf

MZ Südlicher Landkreis 14.09.2013

UMWELT Die Kiesbänke eignen sich dann wieder als Laichplätze. Die Maßnahme ist ein erster Schritt zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinien.

VON PETER LUFT, MZ

SULZBACH. Erste Maßnahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinien zur Erhaltung oder Erreichung lebendiger und ökologisch intakter Gewässer werden derzeit vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg am Otterbach durchgeführt. Der erste Umsetzungsabschnitt befindet sich in der Talenge zwischen Sulzbach und Unterlichtenwald, an der Schwelle zur Flur der Gemeinde Altenthann.

Die Europäische Union setzt sich zum Ziel, solche Maßnahmen am Otterbach bis zum Jahre 2015 fortzusetzen, bzw. abzuschließen. Begleitet wird die Aktion gegen Abflussgefährdung und Verbesserung der Wasserqualität von den Fachstellen und Behörden des Fischereibezirks der Oberpfalz sowie der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises.

Der Sachlage vorausgegangen war ein „Runder Tisch“ mit Behörden, Bürgermeistern und interessierten Bürgern als Anlieger, der zur Aufklärung über mögliche Maßnahmen im November 2012 im Landgasthof „Hammermühle“ der Öffentlichkeit vorgestellt und besprochen wurde (MZ berichtet).

„Im Hinblick auf den ökologischen Zustand des Gewässers gibt es in Teilabschnitten Defizite. Sie wirken sich auch nachteilig auf den Fischbestand aus“, erklärt der Sachgebietsleiter „Gewässerökologie“, Konrad Seilbeck. „Die Kiesbänke im Otterbach zwischen Unterlichtenwald und Hammermühle sind teilweise hart wie Beton und richtig verschlammt.“ Da könne sich keine Fischbrut aufbauen. Zur Auflockerung der Kiesbänke wolle man mit dem Bagger der Firma Geser aus Mintraching an jenen Stellen nachhelfen.

Der Otterbach ist ein Forellenwasser, ein sogenanntes Salmonidengewässer, in dem laut Monitoring (d. h. unmittelbare, systematische Erfassung) der Fachberatung für Fischerei, derzeit eine der Leitfischarten, die Bachforelle, nicht mehr so oft vorkommt. Hauptursache könnte sein, dass die vorhandenen Kiesbänke stark verfestigt sind. „Grund dafür könnten



Die Baggerarbeiten des Wasserwirtschaftsamts am Otterbach sind der erste Einsatz für die Maßnahme zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die insgesamt bis im Jahr 2015 abgeschlossen sein soll. Foto: Luft

VERBESSERUNG DER WASSERQUALITÄT

► **Gründe:** „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss“, so heißt es in den Wasserrahmenrichtlinien der Europäischen Union. Es sei erforderlich, eine integrierte Wasserpolitik in der Gemeinschaft zu entwickeln.“

► **Die EU-Wasserrahmenrichtlinie** ist die Basis für einen umfassenden Gewässerschutz in ganz Europa. Nach der weitgehenden Verbesserung der Wasserqualität in Flüssen und Seen durch den Ausbau von Kläranlagen treten in der WRRL die gewässerökologischen Fragen und die diffusen Belastungen

stärker in den Vordergrund. Die EU-Richtlinie ist im Dezember 2000 in Kraft getreten.

► **Wesentliche Ziele** sind die Herstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Oberflächengewässer und die Erhaltung der Nutzbarkeit des Grundwassers (guter Zustand).

auch vorwiegend Erosionseinträge aus den landwirtschaftlichen Nutzflächen sein“, erläuterte Seilbeck im Beisein von Flussmeister Gerhard Koller und Vorarbeiter Herbert Bauer den Vertretern der Behörden, Dr. Henrike Saile und Stefan Schwarz von der Fachberatung Fischerei vom Bezirk Oberpfalz sowie Amtsrat Ansgar Lempner von der Naturbehörde des Landratsamts.

„Der Bachlauf soll vielseitig sein. Da gehört auch Altholz dazu. Die Kiesbänke werden auf Empfehlung der Fachberatung für Fischerei aufgelockert. Denn lockere Kiesbänke mit ei-

nem offenen Lückensystem sind besonders für die Fischbrut und für Jungfische wichtig. Denn sie eignen sich dann sicher wieder als Laichplätze“, hofft Sachgebietsleiter Seilbeck.

Da spitzte der daneben stehende Hobbyfischer und Pächter des Fischwassers, Hermann Lamby, die Ohren. Er wusste mit erhobenem Zeigefinger in der Runde Hoffnungen zu verkünden. „Ich stelle heuer bei meinem Angeln am oberen Bachlauf des Otterbaches wieder fest, die Bachforelle macht sich wieder heimisch. Sie kommt zumindest wieder vor“, berichtete der

pensionierte Gymnasiallehrer aus Donaustauf. Er wüsste auch ein Rezept, dem Biber Einhalt zu gebieten. Denn es müsste schon so sein, dass das geschützte Tier regional unterschiedlich reduziert werden dürfe – ohne mit der Aufsichtsbehörde in Konflikt zu geraten. „Denn es gibt ja auch für das Rehwild regional unterschiedliche Abschusspläne und Zahlen“, gab Lamby zu bedenken. „Ich weiß es noch nicht genau, ob es das Hochwasser war. Auf jeden Fall verzeichnen wir dieses Jahr am Otterbach weniger von dem Nage-tier“, räumte Flussmeister Koller ein.